



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt Pilatus befahl die neulich gecreutzigte vom creutz herab zunehmen/ vnd d[as] die Jünger zu disen zeiten vil mitgesellen haben/ welche da prociriren/ daß jhren Brüdern zerbrochen werden ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

welche sich befehlen von ihren Sünden/dann du hast geredt durch den Propheten /d; du kein gefallen habest an ein zerschlagene Brust/sonder an ein zerschlagenes vnd zerkrütschtes Herz. Bewillige nicht/O Herz Jesu/bewillige nicht/das ich mit sambt den Hebreern widerumb kehre nach Haus / sonder das ich beharre bey deiner betrübten mütter / bis man dich lege ins Grab. Dan alle die jenigen/welche dich gelegt haben ins grab/ seynd von dir getrost worden nach deiner aufferstehung. Laß nicht zu / O Herz Jesu / laß nicht zu/das ich sey in der Zahl deren/die sich befehlen von wegen der zersprungung der Felsen / sonder die sich befehlen zu dir/von wegen deiner Werck vnd Lehr. Dan es ist je gewiß vñ wahr/d; in diesem deinem statlichen Collegio niemand wirt auffgenommen/melcher herzu gehet auß Furcht / sonder welche dich lieben. Wer wirt mich führen in dein Haus/ wer wirt mir auffthun die Thür / wer darff anklopffen / wo fern dein aebenedeyte Lieb mich nit füret? Zwar/wenig ist/O Herz Jesu/das ich von ganzem Herzen schlage an meine Brust / septemal du dich mit contentiren hast lassen / in deme man deine heilige Seyten hat verwundet/sond du hast auch sie lassen öffnen? Derwegen gib mir/O Herz Jesu/gib mir dein heilige Guad/damit ich möge auffthun die Brust meiner verlangen mit sambt dir / vnd nicht dran schlagen mit sambt den Juden. Dan die verwundte Brust pflegen zu uerfaulen/aber die geöffnete können werden curiert. Vnd es ist je in dieser Welt kein Mensch / welcher der Ehr besser bedarff/als eben diese mein sündige Seel.

Was gestalt Pilatus befalch die neulich gecreuzigte vom Creutz herab zu nehmen/vnd das die Juden zu diesen Zeiten vil mitgesellen haben/welche da procuriren, das ihren Brüdern zerbrochen werden die Bein.

Item dei ergo, quoniam Parasceue erat, vt non remaneret in cruce corpora. sabbato rogauerunt Pilatum, vt frangerentur eorum crura, & tollerentur: spricht der heilig Ioannes am 19. cap. als wolte er sagen: Nach dem das gewaltige Spectakel des Todts Christi ein end genommen/verfügten sich die Juden zum Pilato, vnd baten ihue / das er wolte befelchen

eben/damit den gecreuzigten ihre Bein gebrochen vnd abgenommen würden. Die vrsach/warumb die Juden dises vom *Pilato* begert/war/allweil eben diser Tag die *Vesper* war des grossen *Sabbats* vnd *Ostertags*/an welchem/laut ihres Gesezes/verbotten war / das kein vom Leben zum Tode hingerichteter Mensch dorffte am Creuz bleiben. Das wort *Parascene* ist ein Hebreisch wort / vnd bedeut den Rüsttag oder die *Vigili* des *Ostertags* / an welchem die Hebreer schuldig waren zu reinigen ihr Gewissen / Allmosen außzuthelen / sich mit ihren Feinden zu uersöhnen/vnd in jren häusern alle notwendige ding zuuersehen/dan der nachfolgent Tag war dermassen gross/das sie am selben anderst nichts dorfften thun/als in den Kirchen betten/vnd dem Herrn opffen. Vnd zu disem *proposito* spricht *Rabanus*: Was die Christen den Freytag oder die *Vigili* nennen/dz nennen die Hebreer *Parascene*, od den Rüsttag/aber/nach beschaffenheit des folgenden Tags/war er wie ein *Vigili* desselben/dan am nechstfolgenden Tag waren zwen Festtag zugleich/nemlich/der *Sabbat* vnd *Ostertag*. Vnd weil am selben *Ostertag* vil mehr frembdes Volcks zusamen kam / weder an allen andern Festagen / nie allein von wegen erlegung des *ordinari tribut* gelts/sonder auch von wegen d' opfferung/ so hatten damals die Juden im brauch/dz sie die zum todt hingerichte Personen vom holz lieffen hinweg nehmen / damit nicht von wegen des gestancks der Todten/insciert würden die Lebendigen.

Memento vt diem Sabbati sanctifices, spricht Gott *Exodi* am 20. cap. als wolte sie sagen: O du mein Volck *Israël*, vnter andern gebotten/die ich euch gib/wil ich fürnemlich / das ihr meinen *Sabbat* tag heiliget/welchen ich mir *dedicirt* vñ vorbehalten hab zu meinem dienst. Buchstäblich zu reden/hat Gott befohlen den lezten Tag in der Wochen zu feyren/zur gedechtnuß des *Sabbat* tags/an welchem Gott nach vollender erschaffung der Welt/hat geruhet vnd sich erfrewet. Also/das gleich wie wir Christen den Sonntag feyren zur gedechtnuß d' Auferstehung Christi / eben also haben die Juden den Samstag oder *Sabbat* tag gefeyrt/zur gedechtnuß der Erschaffung der Welt. Das derwegen Gott in seinem Gesez befalch / das die Juden heiligen solten den *Sabbat* tag/bedeut / das man ihm an demselben tag mehr dienste soll erweisen / als sonst an keinem andern.

Wann wir der Sachen eigentlich nachsinnen / vnd die Augen
 Zu jñ auff-

Nota /
 Warumb
 die Chris-
 ten den
 Sonntag /
 die Juden
 aber den
 Samstag
 feyren.

*Nota/
Wie man
die Feyer
tag heiligs
gen soll.*

auffthun wollen / so werden wir befinden / das seyher des aller ersten Sabbath tags / der in der Welt ist worden gehalten / alle Sabbath Tag von Gott seynd geheiligt worden / *quia benedixit Deus diei septimo.* Und weil deme also ist / so möchte einer fragen / warumb doch Gott den Menschen befelch / das jentze zu heiligen / welches er allbereit von seiner Handt hat geheiligt? Auff diese frag antwertet *Origenes* vnd spricht: Das Gott beylehrt den Sabbath zu heiligen / bedeu / das es nicht genug ist / das wir am Sabbath tag absehen vnd vns enthalten von der Knechtischen Arbeit / sonder wir müssen auch vns alshdan bestessen der guten Werck / dan das endt / warumb Gott hat die Festtag eingesezt / ist / das wir ihm an denselben dienen / vnd sie vns solten zu nutz machen. Weder den Sabbath tag heiligen wir / noch Gott den Herrn ehren wir / noch vns selbst nutzen wir / wan wir an den Festtagen etliche Sünd begeben / dan Gott hat die Ostern vnd Feyer tag nicht so sehr verordnet zu unserer Ruhe / als zu den guten Wercken. Weil man nichts kan für verflucht halten / als was vns von Gott vnserm Herrn absondert / wie darff dan der jenig sagen / das er den Feyer tag heilige / welcher am Feyer tag die aller größte Laster begehet?

In warheit / ich kan nicht sagen / das der jenig den Feyer tag heilige / welcher am Feyer tag böse Werck begehet: Viltweniger kan ich sagen / das der jenig den Feyer tag entheilige / welcher am selben gute Werck oben könnte / vnd es aber nicht thut. Dan vil weniger Sünd ist / man einer an einem Feyer tag im Felde pflüget / weder das er anheimb bleibt / vnd sich voll saufft. Zwar / ganz gemessen vnd ordentlich seynd die Gebott des Herrn / wie dan solches zusehen ist am Gebott / das seyn den Sabbath betreffent. Dan im selben wirt bewilligt / das wir die sechs tag mögen verzehren vnd anwenden zu vnserm Nutz / aber doch mit dem beding / das wir den Festtag verwenden sollen zu seinem dienst. Weil er vns die Gnad erweist / das wir mögen 7. ganze Tag leben / vermeinstu / das es vil sey / ob wir schon einen einigen der selben tag im dienen? Wofern Gottes fürnembs *intent* vnd meynung gewest wäre / das die Hebreer am Feyer tag nur solten frölich vnd guter ding sein / so würde er gesagt haben: *Obseruate & quiescite die Sabbari.* Aber weil sein genzliches *intent* war / das man an den Feyer tagen solte vil mehr heilige gute Werck verrichten / weder an allen andern tagen / so hat er gesagt.

Memen-

Memento ut diem Sabbati sanctifices, gedenck Mensch / das du den Sabbath heiligest. Darauf abzunehmen / das der jenig den Sabbath Tag vil besser heiliget / welcher am selben bettet vnd Gott dienet / weder welcher ihne hinbringt mit spielen / fressen vnd sauffen.

Vidi in Iudaea calcantes torcularia in Sabbatis, spricht die H. Schrifft *Neemia* am 13. cap. als wolte sie sagen: Im Königreich Iuda vnd in der Statt Jerusalem hab ich gesehen / das man an den Sabbath Tagen den Weinstock hat gelesen / vnd alle andere Knechtische Hausarbeit verricht / ohne allen scheuch vnd ohne jemandts einredt. Von den Nachasbeern lesen wir / das sie am Sabbath Tag nicht haben wollen streiten noch mit dem Feind schlagen / aber wan ire Feinde sie am selben Tag angriffen / alsdan vnterliess sie nicht zu streiten noch zu betten / dann sie hielten genzlich darfür / das sie den Sabbath nicht entheiligten / nach dem sie besucht hatten die Kirch / vnd sich Gott befolchen. Die Juden hatten einen starcken greinhandel mit Christo von wegen des *curirens* oder nicht *curirens* am Sabbath, aber der gebenedeyte Herr Jesus vnterliess darumb nicht / am Sabbath zu *curiren*: Vns zur anzeig / das wir / im fall der Noth / *dispensiren* können mit dem Sabbath, doch mit dem beding / das man am selben keine böse Werck begehe.

Dises auff mein *propositum* zubringen / sage ich / das die Hebreer nit Ursach gehabt haben / den folgenden Ostertag so hoch zu halten / dz sie / von desselben wegen / hetten sollen den Schechern / welche mit Christo gecreuzigt wurden / ir Wein zerbrechen: Dan weniger schad wäre es gewesen / das der Festtag wäre gebrochen / weder das ein so grosse grausamkeit wäre begangen worden an disen armen Menschen. O Jüdische Blindheit / O Phariseische *ceremonien*, vermeint ihr nicht / das es ein grössere Grausamkeit vnd Sünd sey / in deme ir den *Pilatum* bittet / dz er die Wein sollte lassen brechen den lebendigen Menschen / weder das man breche ewren alten Sabbath tag: Weil jr kein bedenckē gehabt / noch euch geschembt habt / Christum vnd die Mörder zu creuzigen / warumb schemet ihr euch an jeko sie zubegraben. Ob schon das Gesetz befalch / die hingerichte Personen zubegraben / so hat es euch doch nit befolchen / die Lebendigen zutöden. Weil auch das Gesetz befalcht / das ihr / auß Lieb / die abgestorbene sollet begraben / vnd das jr sie nit sollet auß Grausamkeit töden / warum zerbrechet ihr dan ihnen die Wein / da sie doch

noch leben/ vnd weil sie villeicht auß grossen Schmerzen möcheten verzweyffeln? Jest sehen vnd erfahren wir/ daß jr fälschlich habt geschlagen an eure Brüst/ seytemal jr ohne alles Gewissen begeret/ dz man breche die Bein der newlich hingerichten. Dan es kan niemant in disem Leben ein ware Rew haben ober seine Sünd/ wo fern er nicht zuuor ein Lieb vnd mitleiden tregt mit seinem Nechsten.

Das derwegen die Hebreer vom *Pilato* begeret/ ein solche vnbarmerzigkeit zuüben mit Christo vnd den Schechern/ ist solches wehlers geschehen auß einer Forcht/ weder auß einem Eyster. Dan weil sie sahen/ das im Todt Christi zersprangen die Felsen/ daß da zerriß der Vorhang/ das finster war die Sonn/ vnd das sich auffthaten die Gräber/ so hielten sie gencklich darfür/ daß/ wo fern der Körper Christi am nechstfolgenden *Sabbat* tag nicht würde begraben/ sonder am Creuß hencken bliebe/ das alsdan alles Volck villeicht wider sie möchte auffsehen. Der Neidt/ Groll vnd Haß der Juden wider Christum war dermassen groß/ daß sie kaum der Stundt erwarteten/ damit sie Christum brechten auß den Augen des Volcks vnd ihne zuuersperren im Grab. Dann weil der Sohn Gottes etliche Todten hatte aufferweckt vor iren Augen/ so besorgten sie/ er möchte nicht allein sich selbst/ sonder auch die zwen Mörder neben ihm erlösen vnd ledig machen.

Hieronymus spricht: Wo fern man die Mörder hette gecreuzigt ohne Christum/ so weren die Phariseer nicht mit ihnen gangen auß den Berg *Caluarie*, vil weniger würden sie zum *Pilato* sein gangen/ ihne zubitten/ daß er sie wolte lassen abnehmen vom Creuß/ vnd ihnen brechen ihre Bein. Also/ daß ihre ganze Angst/ vnd alles ihr hin vnd wider lauffen/ nit angesehen war/ die Mörder zubegraben/ sonder sich ober Christum volnkönnlich zurechen.

In der ganzen heiligen Schrift lesen wir nit/ das semaln einer sey gecreuzigt worden/ außgenommen die zwen Söhn des Königs *Saul*, die zwen Mörder vnd Christus/ vil weniger lesen wir/ das man jemande hab gebrochen die Bein/ außgenommen disen zweyen Persohnen. Daraus ist abzunehmen die grosse Bosheit der Juden/ dan den Mördern thaten sie ein solche grosse Marter an/ vnd dem Christo einen solchen vngewöhnlichen Todt. Daß derwegen die Juden vom *Pilato* nit begerten/ daß er Christum wolte lassen köpfen/ spiefsen

fen oder erschiesßen am Creuz/ sonder blößlich daß er ihm wolte las-
sen brechen seine Bein/ist solches nicht beschehen von ohne gefahr
vnd auß einfalt/ sonder auß lauter Bosheit/ damit also durch das
brechen der Bein/ vermehrt würde sein Peyn/ vnd damit er desto er-
hender befürdert würde zum Tode.

Augustinus spricht: Die erfahrung bringt mit/ daß/ wann die
Wunden nur im Fleisch ist/ alsdan kein Gefahr des sterbens vor-
handen ist/ sonder daß sie desto leichter kan curiert vñ geheilt werde/
aber wan das Fleisch mit sambt den Gebeinen ist verwundt vnd zer-
schmettert/ alsdan ist die Wunden incurabel vnd vnheilbar/ vnd der
Schmerzen ist vnleidentlich. Also/ daß die Juden keiner andern ur-
sachen halben begerten/ das man Christo solte brechen die Bein/ als
damit er nit allein am Creuz solte leiden grossen Schmerzen/ son-
der auch daß er am selben solte sterben wütend. Was ist aber daß für
ein Heuchlerey/ O ihr Hebreer? Anstat daß ihr hettet sollen die Vi-
gili des Ostertags verbringen in vergießung der Thäer/ so vnter-
sichet ihr euch ewren Brüdern zubrechen ihre Beine? Ihr nemmet die
todte Körper vom Holz herab/ aber die alte Sünd bleiben stecken in
ewren verstockten Herzen? Ihr schlaget an ewre Brüste auß lauter
ceremoni, vnd ewren Nechsten nemmet ihr das Leben mit dem Ey-
sen? O wie vil discipel, O wie vil Jänger haben vns die verfluchte
Hebreer in disem fall hinterlassen/ welche in die Kirchen gehen vnd
schlagen vor ihren Reichväter an ihre Brüst/ wie die Heyligen/
alles zu dem ende/ damit sie ihren Feinden mögen brechen ihre Bein.
In deme nemblich sie ihnen benennen die Ruhe ihres Lebens/ vnd
das gute Gerücht ihrer Ehren.

Der neidigen vnd ehrgeizigen Menschen brauch vnd ambt ist/ dz
sie ihren Wittgesellen vnd bekanten brechen ihre Bein/ wan sie neidi-
lich sich auff alle mittel vnd weg bemühen/ ihnen iren credit vnd gu-
ten Leymut abzuschneiden/ dann sie halten darfür/ das an eines an-
dern fall vnd verderben/ ir auffnehmen vnd wolffahrt best. het: Ich
trahte vnd warne alle Diener vnd Dienerin des Herrn/ daß sie sich
hüten/ wie vor der Pestilens/ mit dergleichen neidigen Menschen
vmbzugehen. Dan solche heilose Leut vermeinen/ daß sie keine gute
Ostern halten/ wan sie nicht irem Nechsten begraben sein Ehr. Zur
selben zeit waren die Hebreer so grausamb / als grausamb an jeso
Xj ij send

sind die neidigen/dan die Hebreer haben den Mördern mehrers nicht
brochen als die Bein/aber diese brechen vnd schenden ihrem Näch-
sten sein Ehr vnd guten Namen. Dan ein schambhaffigs vnd herr-
lichs gemüt empfindes vil höher / das man ihm nemme sein Ehr/
weder das man ihm breche ein Bein.

Cor contritum & humiliatum non despicias, spricht der Prophet im
50. Psalm. als wolte er sagen: O grosser Gott Israels, du bist von natu-
ren dermassen gedultig in vbertragung der *Iniurien*, vnd du bist der-
massen geneigt / die verbrechen zuuerzeihen/dz / wo fern anderst ein
Mensch vor dir erschienen ist mit einem demüetigen vnd zerschlagen-
nen Herken/er gewislich niemals von dir ist *discontent* vnd vbel zu-
friden abgefertigt worden. O wie ein hohes wort / O wie ein selige
verheissung ist dieses/dan auß denselben erscheint klärlich / das Gott
nit befücht/das wir / zu abzählung vnd erstattung vnserer Sünden/
sollen vnser Fleisch zerreißen/vnsere Nerven biegen / noch vnser
Bein breche / sonder dz wir nur blösslich sollen sagen: *Tibi soli peccavi*,
vnd beynebens etlich wenig Zähler fallen lassen auß vnsern Augen.

Basilius vber die jetzt bemelte wort: *tibi soli peccavi*, spricht: O Herr/
niemande hastu mehrere Gnaden erwiesen / als eben mir / aber nie-
mandt hat dich mehrers erzürnt / als eben ich: Vñ *Bernardus* spricht:
Ganz gern wolte ich sagen: *tibi soli peccavi*, wan es damit wäre auß-
gericht / aber wehe mir / O Herz Jesu / wehe mir / dan ich kan nit als
lein sagen: *tibi soli peccavi*, sonder auch / *tibi soli pecco*, dann ob schon
meine Jahr inierdar wachsen vnd zunehmen / so wachse vnd eralte
ich doch noch vil mehr in den Lastern. Die Hebreer hatten Vrsach
gnug / sich zuberewen / vnd ihre Sünd zubeweinen / aber diese gottlo-
se vnd meyneidige Leut haben an stat der vergießung der Zähler / ver-
gossen das Blut / vnd an statt das sie hetten sollen brechen ihr Herk/
haben sie den Mördern gebrochen die Bein. Also / das sie gleichwol
authores vnd vrsacher waren des verbrochens / aber den Mördern ha-
ben sie auffgelegt die Marter.

Cyprianus vber den *Passion* spricht: Sag mir / O du verfluchte Sy-
nagog, weil du entschlossen bist / morgen deinen Ostertag zuhalten /
was helstu für weniger Sünd / entweder das deine schwere Sünd
strecken bleiben in deinem Herken / oder aber dz die Körper der Schez-
cher hangen bleiben am Galgen? Siehestu nit / das der auffgehencke
Körper

Corper eines todten Menschen nur erschrecket / vnd doch nit schadet / aber das die Sünd in der Seelen schadet / vnd doch nicht schreckt / Ihr machet euch kein Gewissen / den lebendigen zunemmen das Leben / vnd habt doch ein *scrupulum* die Todten zubegraben? Wie vil besser wäre es / das jr vor allen d inzen euch beflisset zubegraben ewre Sünd / weder zubegraben die Mörder / dan schad hin / schad her / vnd Gestanck hin / gestanck her / so sage ich doch / das ein einige zweyständis ge Sünd vor Gott dem Herrn vil vbler stinckt / weder ein todter von vier Stunden. Wo fern *Pilatus* so beflissen geweest wäre / zustraffen ewre Sünd / als beflissen er war Christum vnschuldiglich zuuerurtheilen zum Todt / so würde er euch ewrer Bitt haben gewihrt / doch mit dem beding / das / nach dem jr die Mörder hettet begraben / man alsdan euch selbst gehenckt haben solte am Galgen.

Damasenus spricht: Die Hebreer waren ganz *scrupulosi* vnnnd gewissenhaft in gar schlechten sachen / aber ganz Seellos vnnnd ohne alles Gewissen waren sie in den wichtigen fällen. Also / das sie den Wein nit trancken vmb das ein kleine Fliegen drin lag / aber hergegen verschlickten sie ein ganzes Camelhier. Alsdan verschlickt man ein ganzes Camelhier / wann man die Todtsündt eines Freunds vertheidigt vnd beschönigt / vnnnd alsdan verendert man den Wein darinn die Fliegen ligt / wan man die lässliche Sünd eines Freunds publicieret vnd kasseyet. Also / das einer lenger nicht fromb noch böß ist / als eben als lang es vnser Freund oder Feindt haben wil.

Zwar / vil *discipel* haben zu disen vnsern zeiten die Pharisäische *Hypocriten*, welche da *procuriren*, das man iren Brüdern vnnnd Schwestern verbinde die Augen / versperre den Munde / vnd zerbreche ihre Bein / damit sie nicht reden noch widerumb in die Welt kehren / da doch sie selbst kaum acht Tag lang können verbleiben im Closter. Gleich wie die Hebreer / welche ledig waren / den *Pilatum* baten / das er solte den gecreuzigten brechen ihre Bein / eben also beschicht vilen vndisciplinirten *religiösi*, dan die selbige vberreden iren *Prelaten*, das er den andern Mönchen brechen sollt ire Bein / damit sie niemaln gehen auß dem Closter / da doch hergegen ihre eigne Bein ganz vnd gesundt seynd / damit sie niemaln im Closter verbleiben.

Wo fern man sie hette sollen die Bein brechen / so wäre es vil billicher geweest / das man sie hette brochen den Hebreern welche frey

vnd ledig giengen/weder den Mördern/welche gecreuzigt waren. Vnd ich gib hierdurch zuuerstehen / das man grössere obacht soll geben auff einen einigen Mönch/ welcher frey vnd seines gefallens hinauf schleuzet/weder auff alle die andere Mönch / welche im Closter versperit verbleiben. O gütiger Herr Jesu/vnd Trost meiner Seelen/ich bitte dich/ du wöllest verfügen/das ich der erst sey/demne man breche die Bein / dan wo fern du mich nicht begleitest an deiner Handt / so gehe ich alle Tritt zur Höllen hinab. Keinem soll man billicher brechen die Bein/ als eben mir / dann ich gehe keinen einigen Tritt/ohne das ich dich erzürne/ vnd meine Seel belade mit Sünden. Zerbrich/ O HERR Jesu/zerbrich meine Bein/ binde meine Begird / vnd setz meinen Sünden ein Ziel/ dann ich befinde je kein andere Tugend bey mir/ als wann ich mich von allen anlassen absöndere. Wo fern du/ O HERR Jesu/nicht gestürzt vnd zerbrochen hettest die Bein des heiligen Pauli, als er nach Damasco reisen wolte die Christen zuuerfolgen/so wäre er kein so grosser Verfolger gewesen deiner Kirchen/ wie er hernacher ein noch vil grösser Verfolger war der Synagog.

Warum Christus hat bewilligt das man im hat zerbrochen sein Fleisch/aber das man nicht hat anrühren dörfen seine Gebein. Vnd was gestalt der Herr die Gebein beware/welche die Auserwöhlten vnd Heiligen seynd.

IN *domo vna comedetis agnum, nec efferetis de carnibus eius foras, nec os illius confringetis.* spricht der Herr Exodi am 12. als wolte er sagen: Mit nachfolgenden *conditionibus* vund bedingen sollet ihr mir opffern das Osterlamb/Erstlich sollet ihrs des Abendts messgen: Am andern/ sollet ihrs essen in einem Hause: Drittens/ sollet ihr nichts von seinem Fleisch hinauf für das Haus tragen: Viertens/ sollet ihr kein Bein an ihm zerbrechen. In der H. Schrift wirt kein Thier dem Herrn Christo so sehr verglichen/ als eben das einfeltige Lamb/vnd darumb spricht sie allhie: *Os non comminuetis:* Vnd der H. Ioannes der Teuffer spricht: *Ecce agnus Dei:* Vnd Esaias sagt: *Sicut agnus coram tondente:* Vnd im Apocalypsi stehet geschrieben: *Vidi supra montem agnum stantem.* Also das das Lamb nichts anders figuriret, als eben den Sohn Gottes.

In warheit / hoch zuuerwundern vnd zumercken ist / das Gott so behuts